

TERMINE



Brackwede

**Stadtteilbibliothek**, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Germanenstr. 17, Tel. 51 52 38.

**Nightwash**, 20.30, Ausverkauf!, Zweischlingen, Osnabrücker Str. 200.

**Himmelsbeobachtung in der Sternwarte**, Info-Tel. 32 94 76 19 od. www.sternwarte-bwg.de, 20.00, Brackweder Gymnasium, Beckumer Str. 10.

**Aquawede**, Bad 6.30 bis 22.00, Wassergymnastik 9.20 bis 9.50, Aqua-Jogging 19.00 bis 19.45, Aqua-Mix 20.00 bis 20.45, Duisburger Str. 4, Tel. 51 14 60.

**Oetker-Eisbahn**, 9.00 bis 12.00, 12.15 bis 13.30 f. Senioren, 14.00 bis 17.00 u. 18.00 bis 22.00 Disco, Duisburger Str. 8, Tel. 51 14 85.

**Blaues Kreuz**, 18.00 bis 19.15 Gruppe 1 – themenorientiert, 19.30 bis 21.00 Gruppe 2 – offener Gesprächskreis, Infos bei Hartmut Sohrmann, Tel. (05206) 24 07, Gemeindehaus der ev.-luth. Bartholomäuskirche, Nordeingang, Kirchweg 10.

**Anonyme Alkoholiker**, Treff Anonymer Alkoholiker, 20.00 bis 22.00, Gemeindehaus der ev.-luth. Bartholomäuskirche, Kirchweg 10.

Senne

**Kupfer- und Stahlstiche: Westfalenkarten und Stadtansichten**, 16.00 bis 18.00, Neues Ortszentrum, Senner Markt 1.

Sennestadt

**Stadtteilbibliothek**, 10.00 bis 20.00, Elbeallee 70, Tel. (0521) 51 55 84.

**Sennestadt-Bad**, Badgeschlossen, Aqua-Jogging 11.00 bis 11.45, Travestr. 28, Tel. (0521) 51 14 76.

**Wochenmarkt**, 7.00 bis 13.00, Reichowplatz.

Jahresversammlung des PS-Clubs

■ **Brackwede/Isselhorst**. Der Pferde-Stärken-Club Gütersloh-Isselhorst trifft sich heute, Mittwoch, 14. Februar, um 20 Uhr im Schützenhaus Niehorst. Da unter anderem auch Vorstandswahlen anstehen, wird um zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder gebeten. Info: [www.pferde-staerken-club.de](http://www.pferde-staerken-club.de)



**Auf einem guten Weg:** Dietmar Althaus (Förderverein, von links), Anja Ritschel (Umweltdezernentin), Eberhard David (Fördervereins-Vorsitzender), Ulrich Gödde (Falken), Architekt Gerd Weichnyk und Silke Justen (ImmobilienServicebetrieb) vor dem Haupthaus mit dem Deelektor und dem neuen kleinen Haupteingang rechts daneben.

FOTOS: SILKE KRÖGER

# Haupthaus ist runderneuert

**Ramsbrocks Hof:** Es sind nur noch Restarbeiten zu tun. Der Kostenrahmen ist weitgehend eingehalten worden. Der nächste große „Brocken“ sind die Außenanlagen

Von Silke Kröger

■ **Senne**. Die Elektriker waren da, die Maurer, Tischler, Heizungsinstalleure und viele mehr: Seit dem Baubeginn im vergangenen Frühjahr hat sich im Hauptgebäude des Landschaftspflegehofs Ramsbrock eine Menge getan. Nun fehlt noch der Schlosser, der innen eine Stahlterasse für den zweiten Fluchtweg einbaut, und der Maler für die Restarbeiten. „Wir befinden uns in den letzten Zügen“, bekräftigt Architekt Gerd Weichnyk – Anfang März soll alles fertig sein.

Mit der Sanierung des Hauptgebäudes – der Kostenrahmen von rund 700.000 Euro ist weitgehend eingehalten worden – sei nun ein funktionierender Betrieb gewährleistet, sagt Dietmar Althaus vom Förderverein Ramsbrocks Hof. „Es gibt endlich Trinkwasser und Heizung und auch die Küche, die wir für die umwelpädagogischen Angebote hier brauchen.“ Er hoffe, dass in den kommenden Osterferien die ersten Ferienspiele im Haus stattfinden könnten.

Dort ist gleichwohl noch längst nicht alles komplett: Es fehlt noch die Kücheneinrichtung, das Mobiliar für die Seminarräume und für das Büro des Fördervereins, es fehlen Ausrüstungsobjekte wie Beamer, Leinwand und Co. Dafür gebe es zwar bereits Spenden und Zusagen von Sponsoren,



**Alt und neu:** Die Treppe, die in der Deele links in die oberen Räume führt, ist komplett ausgewechselt worden. Der schwarze Ofen ist nur gemietet, der Förderverein hat schon einen eigenen bestellt.

sagt Althaus, „aber es ist noch Luft nach oben“. Der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll das runderneuerte Hauptgebäude am Apfelftag, am 3. Oktober.

Doch auch danach gibt es noch eine ganze Reihe von „Baustellen“ auf dem Landschaftspflegehof. Der gesamte Außenbereich harret noch sei-

ner Vollendung. Dafür haben sich die Vereinsmitglieder die kundige Hilfe der Bundesarbeitsgemeinschaft selbstverwalteter Gartenbaubetriebe (BASEG) gesichert. Althaus: „Wir haben uns vorgestellt und den Zuschlag bekommen.“ Die Gartenfachleute suchen sich jeden Sommer ein gemeinnütziges Projekt, bei dem sie die

Außenanlagen oder Teile davon gestalten – unentgeltlich, einschließlich der Anreise. Althaus: „Im Juni/August 2019 kommen sie mit 150 Leuten hierher, wir müssen nur Material und Verpflegung, Sanitäranlagen und Duschen stellen.“ Die „Basegger“ werden eine Woche auf dem Hof zelten, leben und arbeiten, ergänzt Ulrich Gödde von den Falken. „Spannend wird es, wenn wir ihnen nach Feierabend Bielefeld und Senne näherbringen.“

Zu tun gibt es reichlich: Zwischen Schweinstall und dem Haupthaus soll ein „Freiluft-Seminarraum“ entstehen, der verwilderte Garten soll in einen Gemüse, Gewürz- und Kräutergarten umgewandelt werden – sobald es frostfrei ist, will der Förderverein schon mal beginnen, Mist und Kompost in den nährstoffarmen Boden einarbeiten und Kartoffeln pflanzen, die dann am Apfelftag geerntet werden sollen. Die große Hoffläche vor dem Deelektor soll im inneren Bereich begrünt werden, außen eine Schotter-Umfahrt angelegt werden. Für all das hat der Umweltbetrieb auch schon seine Unterstützung zugesagt, etwa mit Gerätschaften. Der Förderverein sucht nun Spenden und Sponsoren. Althaus: „Es gibt noch keine Kostenschätzung, wir stehen ganz am Anfang. Wir müssen sehen, was wir uns leisten können.“

## Unbezahlbare Hilfe

■ Auf der Webseite der Bundesarbeitsgemeinschaft selbstverwalteter Gartenbaubetriebe (BASEG) könne man sehen, „wie viel und was die schon gewuppt haben“, sagt Dietmar Althaus bewundernd. „Das könnte man bei Auftragsarbeiten

niemals bezahlen.“ Am 25. Februar wird eine kleine Delegation mit drei bis fünf Leuten auf Hof Ramsbrock erwartet (die für den Förderverein auch als feste Ansprechpartner bleiben), um sich ein Bild vor Ort zu machen. Mehr Infos: [baseg.org](http://baseg.org) (sik)

## Winterliches Bücherkrämchen

■ **Brackwede/Isselhorst**. Der Heimatverein Isselhorst veranstaltet während seines „Winterlichen Bücherkrämchens“ am Freitag, 16. Februar, eine Lesung. Ab 19 Uhr wird die Vorleserin Martina Seifert auf dem Hof Kornfeld, Niehorster Straße 6, aus den Werken Friedrich Steinmeiers lesen: Gedichte und Erzählungen.

Friedrich Steinmeier lebte in Bünde. Im Jahr 2008 ist er verstorben. Er hat auf der Deele des Hauses Kornfeld zweimal selbst aus seinen Werken gelesen. Sein Anliegen sei – so

hat er es einmal selbst bei einer dieser Lesungen formuliert – „gute Geschichten in angenehmer Sprache“ zu verfassen.

Nach der Lesung und an den folgenden Tagen, Samstag, von 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, von 11 bis 17.30 Uhr, wird in einem großen Fundus von Büchern bei Tee und Waffeln gestöbert: vom Kochbuch über Reiseliteratur, Krimis und Romanen bis hin zu christlichen und wissenschaftlichen Werken. Für jeden Geschmack sei etwas dabei, verspricht der Heimatverein Isselhorst.

## Pergamentpapier als Instrument verwendet

**Konzert:** Tsuyuki und Rosenboom bespielen den Flügel vierhändig – und spielen Unübliches

■ **Brackwede** (kis). Was haben ein Konzertflügel und Pergamentpapier gemeinsam? Nicht viel, bis der Musiker auf die Idee kommt, Letzteres ebenfalls als Instrument zu benutzen. Dass das klappt, zeigte das Pianoduo Tsuyuki und Rosenboom jetzt während des Konzerts in der Bartholomäuskirche.

Die beiden spielten vierhändig drei Stücke von bekannten Komponisten. Franz Schuberts klassisches „Fantasie c-Moll Grande Sonate D. 617“ war darunter und ebenso Mili Alexejewitsch Blakirews Salonstück „Suite in cis-Moll“.

Eine Besonderheit war das Stück „Rhapsodie über ein Thema von Paganini, op. 43“ von Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow. Das Werk ist für Klavier und Orchester geschrieben. Tsuyuki und Rosenboom haben es für ihr vierhändiges Spiel auf dem Klavier transkribiert. Dafür nutzen sie das Instrument über das Anschlagen der Tasten hinaus. Chie Tsuyuki zupft während des Spielens immer wieder die hohen Klaviersaiten und erzeugt dadurch den Klang von Triangeln, Michael Ro-

senbooms Klopfen mit den flachen Händen auf die tiefen Saiten des Flügels ersetzt Paukenschläge. Pergamentpapier, das die beiden über einige der Saiten gespannt hatten, hörte sich durch Klopfen und Drüberstreichen an wie die originalen Snare-Drums.

Die Musiker lernten sich während ihrer Studien an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover kennen und gründeten 2009 ihr Klavierduo. Sie traten im Norddeutschen Rundfunk, bei Konzerten etwa in London und Tokio auf. In mehreren Wettbewerben erreichten sie den ersten Preis, darunter der „International Music Competition Pietro Argento“ 2012 in Italien. 2016 veröffentlichten sie ihre erste CD „Totentanz“ mit Transkriptionen von Stücken des ungarischen Komponisten Franz Liszt.

Das nächste Konzert in der Bartholomäuskirche ist am Sonntag, 11. März, ab 17 Uhr. Es wird der israelisch-deutsche Organist Oren Kirchenbaum auftreten. Er wird Stücke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy spielen. Der Eintritt ist frei.



**Am Flügel:** Chie Tsuyuki und Michael Rosenboom spielen das Instrument vierhändig.

FOTO: KRISTOFFER FILLIES



**Aussteller:** Ehrenamtliche und Geflüchtete haben gemalt, gewerkelt oder Musik gemacht für die Ausstellung „Wir sind da“, die bis 9. März im Sennestadthaus zu sehen ist.

FOTO: SIBYLLE KEMNA

## Geflüchtete und Sennestädter stellen aus

„Wir sind da“: In Poesie, Musik, Malerei, Film und Handwerk zeigen Migranten und Einheimische ihre Gefühle und ihr Können im Vortragssaal des Sennestadthauses

■ **Sennestadt** (kem). „Wir sind da“ nennt der Kulturkreis Sennestadt seine neueste Ausstellung und zeigte bei der Vernissage am Sonntag nicht nur Bilder von Geflüchteten und Ehrenamtlichen, sondern auch selbst gebaute Möbel und Videoarbeiten. Der Vortragssaal im Sennestadthaus war rappellvoll, und Elisabeth Schröder vom Kulturkreis freute sich über viele unbekannte Gesichter unter dem Gästen.

Malen ist eine universelle Sprache der Gefühle, die ein Miteinander auch ohne Sprachkenntnisse ermöglicht. Monika Witsch traf so auf großes Interesse, als sie im Sommer 2016 die Malwerkstatt im

Containerdorf startete. Margo Dinter hat das Malangebot auf die Ehrenamtlichen ausgedehnt und so ein weiteres Miteinander von Flüchtlingen und Sennestädtern ermöglicht.

Stellvertretend für die vielen Bilder, die beim Malangebot entstanden, stellte Schröder das Bild von Randa Karim Amin vor. Die 19-jährige Jesidin aus dem Irak hat zwei gelbe Figuren in die Mitte ihres Werks gestellt, die einander zugewandt sind. Umgeben sind sie von „den Katastrophensymbolen“ (Schröder) Feuer und Wasser, ein Hinweis darauf, welche schrecklichen Erlebnisse fast alle Geflüchteten gehabt haben in ihrem Hei-

matland oder auf ihrem Fluchtweg.

Die Ausstellung wirft Schlaglichter auf diese Erlebnisse, auf die Einsamkeit und die Trennung von der Familie – auch in den Videoarbeiten von Asadallah Gholami und in der Musik von Rana Mohammed, der zwei Lieder aus seiner Heimat Bangladesch vortrug, die er mit 13 Jahren verlassen hat. „Das Gefühl einer sicheren Zukunft tauschte ich ein für den schlechten Freund Angst“, schilderte Rana, der in zwischen in einer Pflegefamilie wohnt, in einem Gedicht. „Wenn ich male, singe oder tanze, dann bin ich frei.“

Aber die Ausstellung ver-

deutlicht auch viel Gemeinschaft, denn sie zeigt die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften der Ehrenamtlichen im Containerdorf. Nicht nur aus der Malwerkstatt, auch aus der Holzwerkstatt von Dieter Tellenbröcker und Wolf Berger, aus der AG künstlerische Fotobearbeitung von Willi Aders-Zimmermann und aus der Nähwerkstatt von Silke Valentin und Brigitte Honerlage.

Schröder bat um Geduld, die eine Integration erfordere. „Gut zusammenzuleben bedeutet Kontakte zu knüpfen, sich kennen zu lernen und Interesse an der anderen Kultur zu zeigen, und dazu will diese Ausstellung beitragen.“